

Dokumentarische Schulforschung

Doris Wittek / Jörg Korte
Dominique Matthes / Hilke Pallesen
(Hrsg.)

Dokumentarische Professionsforschung

Grundlagentheoretische und empirische Bestimmungen
zur Professionalisierung von Lehrpersonen

k linkhardt

Dokumentarische Schulforschung

Die Reihe wird herausgegeben von
Dominique Matthes, Tobias Bauer, Alexandra Damm,
Jan-Hendrik Hinzke, Hilke Pallesen und Doris Wittek

Die Reihe ‚Dokumentarische Schulforschung‘ versammelt gegenstandsbezogene und methodisch-methodologische Auseinandersetzungen an der Schnittstelle schulischer Gegenstandsfelder und Dokumentarischer Methode. Damit ist das Anliegen verbunden, verschiedene Ansätze und Facetten einer dokumentarisch operierenden Erschließung von Schule bzw. Schulischem sichtbar zu machen und eine Plattform des Austauschs zu bieten, die fortlaufend auch Herausforderungen im Forschungsprozess und Leerstellen im Diskurs sichtbar machen soll.

Doris Wittek
Jörg Korte
Dominique Matthes
Hilke Pallesen
(Hrsg.)

Dokumentarische Professionsforschung

Grundlagentheoretische und empirische
Bestimmungen zur Professionalisierung
von Lehrpersonen

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k



*Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
(DFG) – Projektnummer 431542202.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025. Verlag Julius Klinkhardt.
Coverabbildung: © natrot, iStockphoto.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist ver-
öffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>*

ISBN 978-3-7815-6131-1 digital
ISBN 978-3-7815-2675-4 print

doi.org/10.35468/6131

Inhaltsverzeichnis

Doris Wittek

Dokumentarische Professionsforschung zu Lehrpersonen – einleitende Rahmung	7
---	---

Grundlagen- und gegenstandstheoretische Bestimmungen

Ralf Bohnsack

Rahmenkomponenten einer praxeologisch-wissenssoziologischen Professionsforschung	21
---	----

Julia Košinár

Normative Bestimmungen pädagogisch professionellen Handelns – ein Vergleich verschiedener Professionsansätze	42
---	----

Andreas Bonnet, Uwe Hericks und Elena Bakels

Der praxeologisch-wissenssoziologische Ansatz der Professionsforschung: empirische Erkundungen aus Schulpädagogik und Fachdidaktik	69
---	----

Tobias Leonhard

Varianten praxeologischer Perspektiven auf Professionalisierung. Ein Kontrastierungsversuch	89
--	----

Studienreview

Doris Wittek, Dominique Matthes, Viveca Pasternak und Linda Schneider

Dokumentarische Forschung zur Professionalisierung von Lehrpersonen – ein Studienreview	113
--	-----

Empirische Erkundungen

Dominique Matthes und Laura Fuhrmann

„Auszeiten“ im Lehrer:innenberuf als Bearbeitung berufsbezogener (Entwicklungs-)Aufgaben? Zur professionstheoretischen Bedeutung (berufs-)biografischer und lebensweltlicher Erfahrungen im Kontext des ‚Lehrer:innen-Sabbaticals‘ 161

Matthias Olk

Professionalisierung im Schulentwicklungsanspruch der Inklusion. Zwischen den Problemdimensionen des organisationalen Erfahrungsraums und den Erfahrungsdimensionen des Habitus 190

Barbara Hövels und Petra Herzmann

„Dann würde ich kündigen – das tu ich mir nicht an.“ Dokumentarische Rekonstruktionen von Beiträgen im #twitterlehrerzimmer 208

Maria Bringmann

Perspektiven von Lehrer:innen auf migrationsbedingte, individuelle Mehrsprachigkeit im institutionellen Bedingungsgefüge von Schule. Rekonstruktive Forschung im Fachgebiet Deutsch als Zweitsprache 228

Michael Stralla, Tobias Dohmen und Kathrin Racherbäumer

„Das war dann schon Chefaufgabe“ – Kollegiales Führen und Hierarchie 250

Autor:innenverzeichnis 275

Doris Wittek

Dokumentarische Professionsforschung zu Lehrpersonen – einleitende Rahmung

Zusammenfassung

Die einleitende Rahmung zum Sammelband verfolgt zwei Ziele. Zum ersten soll das Gegenstandsfeld der Dokumentarischen Professionsforschung zu Lehrpersonen in seiner Spezifik verortet werden. Im Überblick werden dabei die mit dieser Forschungsrichtung verbundenen methodologisch-methodischen Grundannahmen deutlich. Zum zweiten wird das Erkenntnisinteresse des Sammelbandes umrissen, das auch jeweils in den enthaltenen Beiträgen im Band reflektiert wird. Als Teil einer Reihe von Bänden innerhalb des DFG-geförderten Netzwerks Dokumentarische Schulforschung (NeDoS) werden gegenstandsbezogene, methodologische sowie methodische Erkenntnisse und offene Fragen der praxeologischen Untersuchung von pädagogischer Professionalität und Professionalisierung offenbar.

Schlagworte

Dokumentarische Professionsforschung, Dokumentarische Methode, Lehrpersonen, Lehrer:innen, Professionalisierung

Abstract

“Documentary professional research on teachers – introductory framing”

The introductory framework of the anthology pursues two objectives. Firstly, it aims to locate the field of Documentary Professional Research on Teachers in its specificity. This overview elucidates the methodological and methodical assumptions associated with this research direction. Secondly, it outlines the research interest of the anthology, which is reflected in the contributions included in the volume. As part of a series of volumes within the DFG-funded network Documentary School Research (NeDoS), subject-specific, methodological, and methodical insights, as well as open questions concerning the praxeological investigation of educational professionalism and professionalisation, are revealed.

Keywords

Documentary Professional Research, Documentary Method, Professionalisation, Teachers

1 Dokumentarische Professionsforschung zu Lehrpersonen: zur Verortung des Gegenstandsfeldes

Betrachtet man den grundlagentheoretischen wie auch empirischen Forschungsstand zur Professionalisierung bzw. Professionalität von Lehrpersonen der jüngsten Vergangenheit, dann ist eine Verschiebung im Kräfteverhältnis der in den letzten beiden Dekaden maßgeblichen professionstheoretischen Perspektivierungen zu beobachten: Während bis dato größtenteils unhinterfragt von einer Trias des strukturaltheoretischen, des kompetenzorientierten und des berufsbiographischen Ansatzes gesprochen wird (Terhart 2011; Helsper 2021), etabliert sich zunehmend ein praxeologisch-wissenssoziologischer Zugang als eigenständiger Ansatz. So nimmt auch das neueste Handbuch pädagogischer Praxis von Raphaela Porsch et al. (i.V.) als eine der sieben dort vertretenen Perspektiven erstmals eine praxeologisch-wissenssoziologische Perspektive als eigenständige Theoretisierung der Professionalisierung von Lehrpersonen auf. Entsprechend argumentieren Doris Wittek et al. (2024), dass es mit dem zunehmenden Trend praxeologisch-wissenssoziologisch ausgerichteter Studien eine sich anbahnende Verschiebung im Kräfteverhältnis der Professionsforschung (ebd., S. 90) gibt, die das bisherige Narrativ von der Trias der Professionsansätze zu einem ‚Quadrupel‘ werden lässt (Wittek et al. i. d. B.).

Zu erwarten ist, dass mit dieser Verschiebung andere, auch neue Untersuchungsgegenstände bzw. andere, auch neue Forschungszugänge bezüglich bereits etablierter Untersuchungsgegenstände den wissenschaftlich fundierten Blick auf den Lehrer:innenberuf und die soziale Praxis schulischer Interaktionssysteme verändern werden. So kommt mit dieser Verschiebung zunehmend das ‚implizite Wissen‘ als Kernkonzept der Praxeologischen Wissenssoziologie in den Blick der pädagogischen Professionsforschung, um Praktiken und Deutungen von Lehrpersonen zu erfassen (Bonnet & Hericks 2019; Martens & Wittek 2019; Rauschenberg & Hericks 2018). Konstitutiv wird dabei davon ausgegangen, dass es sich um Bedingungen der Professionalisierung bzw. Professionalität von Lehrpersonen handelt, die zunächst analytisch-rekonstruktiv entworfen sind (Bohnsack 2020, S. 8). Zugleich wird dieses implizite Wissen auch in Relation zu anderen Wissensformen, vornehmlich dem expliziten Wissen, und ins Verhältnis zu professionsbezogenen externen Normen und Erwartungen gesetzt (vgl. Bonnet & Hericks 2019). Das Feld der Schule wird dabei in doppelter Weise für den Lehrer:innenberuf relevant: Es trägt zur Herausbildung und Konturierung des impliziten Wissens bei und macht ggf. dessen Transformation erforderlich (Matthes & Hinzke 2022).

Verbunden mit der gesteigerten Relevanz einer praxeologisch-wissenssoziologisch fundierten Professionsforschung ist die zunehmende Verwendung der Dokumentarischen Methode als methodologisch daran anschließender Analysezugang zu verzeichnen. Und obgleich die Dokumentarische Methode bereits seit längerer Zeit auf den Gegenstandsbereich der pädagogischen Professionsforschung ausgeweitet wurde, werden der Begriff der Profession und ein Verständnis von Professionalisierung erst in aktuellen Publikationen umfassend im methodologischen Sinne der Wissenssoziologie definiert (Bohnsack 2020; Bohnsack et al. 2022; siehe auch die grundlegenden Beiträge i.d.B). Begriffe der Gegenstandstheorie (resp. der Professionsforschung) werden in diesem Zuge in die Grundlagentheorie (resp. die Wissenssoziologie) integriert und gleichermaßen auch in Gegenrichtung ausgedeutet (Wittek & Martens 2022). Als ein aktuell viel beachtetes Beispiel kann die begriffliche Etablierung der ‚konstituierenden Rahmung‘ (Bohnsack 2020, S. 30ff.) als analytische Kategorie im Zugriff auf das Interaktions- und Kommunikationssystem Unterricht bzw. die Professionalisierung von Lehrpersonen gelten (in disziplinvergleichender Perspektive auch Bohnsack et al. 2024, Bohnsack i. d. B.). Ralf Bohnsack (2024) scheint – auch im Wissen um die Vielzahl an professionstheoretisch interessierten Studien mit der Dokumentarischen Methode – die konstituierende Rahmung als begriffliches Inventar zu ergänzen, um Interaktions- und Entscheidungsprozesse in sog. *people processing organizations*, „also in solchen Organisationen, in denen über die Identität und Biografie der Klientel (mit-)entschieden wird“ (S. 17), von denen anderer Organisationen unterscheiden zu können. Konstituierend ist diese Rahmung, da sich die Organisation im Vollzug der Praxis der Interaktion überhaupt erst *konstituieren* (Bohnsack et al. 2024, S. 11). Zudem sei die zentrale Aufgabe resp. die Funktion der konstituierenden Rahmung, dass die organisationsbezogenen Normen und die Praxis vermittelt werden, oder in den Worten der Praxeologischen Wissenssoziologie: dass die bestehende Diskrepanz zwischen Norm und Praxis bewältigt wird (Bohnsack i. d. B.). Diese Ausdifferenzierung kann schließlich als Anschluss an Weiterentwicklungen der metatheoretischen Kategorien der Praxeologischen Wissenssoziologie im Allgemeinen verstanden werden, wobei dieser Prozess bereits seit Anfang der 2010er Jahre im Gange ist (z. B. Bohnsack 2017; auch 2014).

Mit dem Hinweis auf die neueren Entwicklungen der Dokumentarischen Professionalisierungsforschung deutet sich zudem an, dass eine Relation zum organisationsbezogenen Kontext, zum Feld der Schule im Sinne von Pierre Bourdieu (1996) unabdingbar ist. So offenbart sich die Dokumentarische Professionalisierungsforschung als ein Gegenstandsfeld innerhalb der Dokumentarischen Schulforschung. Jan-Hendrik Hinzke et al. (2023, S. 24) systematisieren ausgehend vom DFG geförderten ‚Netzwerk Dokumentarische Schulforschung‘ (NeDoS) eine Heuristik von insgesamt sechs Gegenstandsfeldern, die trotz inhaltlicher Überschneidungen deutlich differieren und an denen sich die aktuelle Doku-

mentarische Schulforschung aufspannen lässt: Diese Heuristik umfasst die Felder der Schulentwicklung (Hinzke & Bauer 2023), der Schulkultur (Kowalski et al. 2023), der Schule als Organisation (Kessler 2023), der Schüler:innen (Matthes et al. 2024), des Unterrichts (Bauer & Pallesen 2024) und für diesen Band zentral: das Gegenstandsfeld der Lehrpersonen (dieser Band; Korte et al. 2024).

Allerdings offenbart sich diese Heuristik für das hier interessierende Gegenstandsfeld der Professionalität und/oder Professionalisierung von (angehenden) Lehrpersonen als in sich komplex und bedarf weiterer Ausdifferenzierung. Es ist festzustellen, dass die Studien dieses Gegenstandsfeldes in ihrem Erkenntnisinteresse zumeist der Phasierung der in der Bundesrepublik üblichen Abschnitte der Lehrer:innenbildung folgen (Wittek & Korte 2024, S. 13f.). Die Studien untersuchen insofern entweder die soziale Praxis von Studierenden des Lehramts oder Lehrpersonen im Vorbereitungsdienst oder eigenverantwortlich tätigen Lehrpersonen mit jeweils spezifischen Fragestellungen. Aus professionstheoretischer Perspektive ließe sich formulieren, dass die Studien in ihren Rekonstruktionen entweder der sozialen Dimension des Lehrer:innen-Werdens, des Lehrer:innen-Seins oder des Lehrer:innen-Bleibens nachgehen; weniger im Fokus stehen Überlagerungen mehrerer dieser Dimensionen. Neben dem hier vorliegenden Sammelband zur Dokumentarischen Professionsforschung zu Lehrpersonen ist entsprechend bereits ein Sammelband erschienen, der sich mit grundlagentheoretischen und empirischen Bestimmungen zur Dokumentarischen Professionsforschung spezifisch zur Professionalisierung von Lehramtsstudierenden als angehende Lehrpersonen beschäftigt (Korte et al. 2024). Das Gegenstandsfeld ‚Lehrpersonen‘ verstehen wir in diesem Sinne als ein Cluster, innerhalb dessen verschiedene Gegenstände bzw. Gegenstandsausformungen beforscht werden, die sich unter dem gemeinsamen Oberthema zusammenfassen lassen.

Dabei geraten spezifische, theoretische und empirisch-basierte Forschungsperspektiven in den Blick, andere hingegen nicht oder werden in spezifischer Weise relationiert. Verbunden sind diese Fragen zumeist mit verschiedenen Handlungs- oder Anforderungsstrukturen, innerhalb derer sich Lehrpersonen mit der schulischen Praxis auseinandersetzen (müssen). Auf Grundlage eines Studienreviews über die entsprechenden vorliegenden dokumentarisch operierenden Studien zu Lehrpersonen identifizieren Wittek et al. (i. d. B.) acht Forschungsbereiche, die methoden- bzw. gegenstandsbezogen die Professionalisierungsforschung zu Lehrpersonen kennzeichnen:

- Grundlagentexte zur Dokumentarischen Professionsforschung zu Lehrpersonen
- Forschung zur Berufsbiographie von Lehrpersonen und Lehrer:innenbildung
- Biographische Milieus von Lehrpersonen
- Genese von und Anlässe für Professionalisierung
- Implizite Wissensbestände zu Unterricht und Schüler:innen

- Implizite Wissensbestände zu Fachlichkeit und Fachunterricht
- Kooperation als schulische und außerschulische Interaktion
- Bildungspolitische und gesellschaftlich relevante Anforderungen an Lehrpersonen

Deutlich wird, dass das Gegenstandsfeld der Dokumentarischen Professionsforschung inhaltlich und auch in der Anzahl von Publikationen breit aufgestellt ist. Als Ausgangspunkt lässt sich die Studie von Uwe Hericks und Ingrid Kunze (2002) identifizieren; in deren Folge und der ersten umfangreichen Publikation von Hericks (2006) entwickelte sich das Forschungsfeld mit zunehmender Geschwindigkeit (siehe im Detail Wittek et al. i. d. B.). Eine Systematisierung, auch Heuristik, scheint angesichts der Fülle an Studien und ihrer Relevanz in der theoretischen und auch forschungsmethodischen Weiterentwicklung praxeologisch-wissenssoziologischer Forschung mit der Dokumentarischen Methode überfällig, um den bisherigen Ertrag, aber auch Desiderate klar erkennen zu können. Zunächst ist augenfällig, dass vergleichende Studien, die das Proprium einer professionalisierten Praxis von Lehrpersonen erschließen, fehlen. Internationale oder disziplinvergleichende Studien zu Interaktionssystemen in Organisationen, die nicht als ‚*people processing*‘ zu verstehen sind, stehen aus. Auch Mehrebenenanalysen oder umfangreichere Analysen auf Grundlage von Interaktionsdaten scheinen notwendig, um den Untersuchungsgegenstand zu ergründen. Und damit scheint nur ein Ausschnitt weiterer Anschlüsse umrissen.

2 Erkenntnisinteresse und Beiträge des Sammelbandes

Der vorliegende Sammelband als Teil einer Serie von Herausgeber:innenbänden, die maßgeblich auf Diskussionen im bereits erwähnten ‚Netzwerk Dokumentarische Schulforschung‘ zurückgehen, ist in diesem Sinne konzipiert. Leitend ist das Erkenntnisinteresse zu ergründen, welchen spezifischen Beitrag die Dokumentarische Methode für die Forschung zu sozialen Konstruktionen (Bohnsack 2021, S. 24ff.) bzw. praktischen Erfahrungen (Nohl 2017, S. 4) von Lehrpersonen (nicht) leisten kann. Um einerseits eine Übersicht über den Forschungsstand zu geben und andererseits an Desiderate und Debatten anzuschließen, versammelt der Band entsprechend Beiträge, die (empirische und/oder theoretisierende) Ergebnisse diskutieren, ihre eigenen Zugänge explizit thematisieren und sich zur bestehenden Forschung ins Verhältnis setzen. Ausgehend von diesen Klärungen kann ggf. wissenschaftliches Wissen über die berufliche Handlungspraxis generiert werden, welches der beforschten Handlungspraxis im Sinne möglicher Reflexionsimpulse auch zugänglich gemacht werden kann (Bohnsack 2007, S. 321).

Die Beiträge des Sammelbandes lassen sich mithin auf drei Ebenen unter spezifischen Fragestellungen lesen:

- *Klärungen von gegenstandstheoretischen (Neu-)Formierungen und empirische Anschlüsse daran:* Wie holen die professionstheoretischen Studien die aktuellen gegenstandstheoretischen Klärungen mit Blick auf die Praxeologische Wissenssoziologie empirisch ein? Welche Auswirkungen haben diese für die Anlage von entsprechend interessierten Studien zu Lehrpersonen? Welche Gegenstände kommen besonders in den Blick, welche bleiben eher verborgen?
- *Selbstpositionierungen praxeologisch-wissenssoziologischer Professionsforschung im schulpädagogischen bzw. fachdidaktischen Diskurs:* Wie verstehen schulpädagogisch bzw. fachdidaktisch interessierte Studien die Professionalisierung bzw. Professionalität von Lehrpersonen? Auf welche Begriffe wird sich bezogen, wie werden diese ggf. gegenstandsbezogen adaptiert oder ausgedeutet?
- *Verhältnisbestimmungen und Grenzüberschreitungen zwischen den professionstheoretischen Ansätzen:* Wie bestimmen die professionstheoretischen Studien das Verhältnis zwischen einem praxeologisch-wissenssoziologischen Zugang und weiteren Ansätzen? Ergeben sich daraus grundlagentheoretische (Nicht-)Passungen, (In)Kongruenzen, komplementäre Anschlussmöglichkeiten? Wie werden ggf. grenzüberschreitende Studien konzipiert, welche grundlagentheoretischen Gründe sprechen dafür?

Der Sammelband gliedert im Zugang zu diesen Fragestellungen die Beiträge in drei Teile. Im *ersten Teil* finden sich vier Beiträge, die *grundlagen- und gegenstandstheoretische Bestimmungen* vornehmen.

Ralf Bohnsack entfaltet in seinem Beitrag jene Rahmenkomponenten einer praxeologisch-wissenssoziologischen Professionsforschung, die sich durch aktuelle disziplinübergreifende kontrastierende Vergleiche als spezifisch für die soziale Praxis und Interaktionssysteme in sog. *people processing organizations* in der Auseinandersetzung zwischen den beruflichen Akteur:innen und den Klient:innen gezeigt haben. Entlang von Studien zu den Organisationen der Schule, der Frühpädagogik und der Sozialen Arbeit gelingt es ihm, eine etablierte sog. konstituierende Rahmung der Interaktion als wesentliche Voraussetzung professionalisierter Praxis im Anschluss an bereits vorliegende Publikationen weitergehend zu bestimmen (u. a. Bohnsack 2022, 2024). Die Dokumentarische Professionalisierungsforschung erschließt sich mit diesem transdisziplinären Zugang als elaboriertes Forschungsparadigma im Sinne analytischer aber auch normativ orientierter Studien zu bspw. Strukturen beruflicher und/oder professionalisierter Milieus von Lehrpersonen.

Julia Košinár widmet sich in ihrem Beitrag der Suche nach dem ‚Innovativen‘, wenn es um die Erforschung von Professionalisierung aus praxeologischer Perspektive geht. Sie greift dabei die Themenbereiche der Lehrperson als Person und

in ihrer beruflichen Rolle, die Bedeutung der Fachlichkeit in der Interaktion sowie die Bedeutung der Institution Schule heraus, um den Innovationsgehalt entlang wissenssoziologischer Kategorienbildung zu ergründen. Als ein Ergebnis zeigt sich die Frage der Normativität im Zugang zur Fassung pädagogisch professionellen Handelns von Lehrpersonen, die im Vergleich verschiedener Professionsansätze und in den Folgen für die Dokumentarische Professionalisierungsforschung diskutiert wird.

Andreas Bonnet, Uwe Hericks & Elena Bakels beziehen sich in ihrem multiparadigmatisch ausgerichteten Beitrag auf aktuelle Studien auf Grundlage des praxeologisch-wissenssoziologischen Ansatzes und erschließen diese empirischen Erkundungen aus Perspektive der Schulpädagogik und der Fachdidaktik. Entlang einerseits der Differenz zwischen explizitem und implizitem Wissen sowie deren Relationierung im Orientierungsrahmen im weiteren Sinne und andererseits der Differenz zwischen professionalisiertem und nicht-professionalisiertem Handeln fokussieren die Autor:innen spezifisch das Verhältnis von organisationalen Strukturen und der Berufsbiographie von Lehrer:innen. Damit werden das berufliche Handeln von Lehrpersonen hinsichtlich seiner Bewältigungsmodi im „Normengefüge der Schule“ (i. d. B., S. 84) zentral gestellt und Implikationen im Sinne der Lehrer:innenbildung ersichtlich.

Tobias Leonhard unternimmt in seinem Beitrag den Versuch, Varianten praxeologischer Perspektiven auf Professionalisierung derart kontrastierend gegenüberzustellen, dass deren Zugänge zur beruflichen bzw. professionellen Praxis von Lehrer:innen in ihrer Spezifik deutlich zum Ausdruck kommen. Ausgangspunkt ist das Anliegen, Professionalisierung als Prozess der Subjektivierung in den Praktiken von Bildungsorganisationen zu entfalten und damit Prozesse der Professionalisierung einer empirischen Rekonstruktion zugänglich zu machen. Im Kontrast einer praxeologisch-wissenssoziologischen und (hier tentativ) als praxeologisch-subjektivierungstheoretisch titulierten Perspektive offenbaren sich grundlagentheoretisch fundierte (In)Kongruenzen sowie komplementäre Anschlussmöglichkeiten der paradigmatisch differierenden Zugänge.

Den *zweiten Teil* bildet ein *Studienreview* mit dem Anspruch, analytisch basiert und systematisierend den Beitrag der Dokumentarischen Methode für die professionalisierungs- und professionsbezogene Forschung zu beschreiben. Sichtbar wird das erkenntnisgenerierende Potenzial, aber auch entsprechende, mit diesem Zugang verbundene Limitationen. *Doris Wittek, Dominique Matthes, Viveca Merle Pasternak* und *Linda Schneider* betrachten das Feld der Dokumentarischen Forschung zur Professionalisierung von Lehrpersonen im deutschsprachigen Raum entlang seiner Spezifika, auch im Unterschied zu anderen etablierten Forschungszugängen. Die übergreifenden Erkenntnisse werden als Implikationen für anstehende Forschungen gedeutet.

Im *dritten Teil* sind Beiträge versammelt, die in pluraler Weise *empirische Erkundungen* im Gegenstandsfeld der Dokumentarischen Professionalisierungsforschung zu Lehrpersonen umfassen.

Dominique Matthes und *Laura Fuhrmann* wählen als gemeinsamen Gegenstand ihrer paradigmengreifenden Studie sog. ‚Auszeiten‘ im Lehrer:innenberuf. Aus praxeologisch-wissenssoziologischer und ethnografischer Perspektive untersuchen die Autorinnen entlang von Interviewdaten, inwiefern die Bearbeitung berufsbezogener (Entwicklungs-)Aufgaben Hinweise auf Professionalisierung in der Anforderung der Relationierung von Arbeits- und Lebenswelt bzw. von Berufsrolle und Person ergibt. Der Beitrag plädiert für eine Professionalisierungsforschung, die die (berufs-)biografischen und lebensweltlichen Erfahrungen der Lehrpersonen stärker berücksichtigt. Zugleich werden für die Ebene der Lehrer:innenbildung Unterstützungsangebote zur Begleitung von Professionalisierung angeregt, die als Reflexionsimpulse der untersuchten Praxis gelten können.

Matthias Olk entfaltet entlang einer rekonstruktiven Studie zur Professionalisierung von Grundschullehrpersonen im gesellschaftlich derzeit hoch aktuellen Anspruch der Inklusion, inwiefern die Übersetzung der Normativität der Inklusion in die Eigenlogik der Alltagspraxis zur Professionalisierungsaufgabe für die Lehrpersonen wird. Die damit verbundene Relationale Typenbildung deutet offene Fragen von Schulentwicklung im Sinne von Inklusion an, da die Verschränkung von habituellen Erfahrungs- und organisationalen Problemdimensionen eine Komplexität im pädagogischen Handeln offenbart, die derzeit in der Debatte um inklusive Schule noch unbeachtet bleibt.

Barbara Hövels und *Petra Herzmann* erschließen in ihrem Beitrag das digitale Lehrer:innenzimmer der sozialen Plattform Twitter als neue Datensorte für die Dokumentarische Forschung. Entlang von Rekonstruktionen zu digitalen Beiträgen in der Folge der „Empfehlungen zum Umgang mit dem Lehrkräftemangel“ (SWK 2022) können die Autorinnen zeigen, wie sich das Sprechen über die Profession von Lehrpersonen angesichts als unattraktiv benannter Arbeitsbedingungen vollzieht. In Zeiten gravierenden Mangels an Lehrpersonal in den Schulen offenbart der Beitrag die hohe Relevanz der wahrgenommenen beruflichen Belastungen als Unzumutbarkeiten und Anlass für berufliche Abwendungen in der Debatte um Reformen in der Lehrer:innenbildung.

Maria Bringmann geht in ihrem Beitrag Perspektiven von Lehrer:innen auf migrationsbedingte, individuelle Mehrsprachigkeit im institutionellen Bedingungsgefüge von Schule nach. Das Fachgebiet Deutsch als Zweitsprache kommt hier als ein derzeit gesellschaftlich hoch relevantes Feld der Lehrer:innenbildung in den Blick. Auf Grundlage von Gruppendiskussionen mit Lehrer:innen zum Thema Mehrsprachigkeit offenbaren sich immense Widersprüche innerhalb der Logiken

der Handlungspraxis aufgrund der Bedingungen von lebensweltlicher Mehrsprachigkeit, denen die Lehrpersonen wie auch die Schüler:innen ausgesetzt sind.

Michael Stralla, Tobias Dohmen und Kathrin Racherbäumer unternehmen in ihrem Beitrag den Versuch, ein Verständnis von Führungsaufgaben in Schule zu entwickeln, das die mit Schulentwicklung verbundenen Aufgaben und Selbstpositionierungen der beruflichen Akteur:innen nicht alleinig der Schulleitung zurechnet. Auf Grundlage von Interviewdaten, die während der Covid-19-Pandemie erhoben wurden, differenzieren die Autor:innen Modi des kollegialen Führens aus, die innerhalb der Hierarchie der Führungsebene der Einzelschule wie auch innerhalb der kollegialen Professionsgemeinschaft Herausforderungen für die Professionalisierung der mit Führungsaufgaben betrauten Lehrpersonen aufzeigen.

Mit seinen drei Teilen richtet sich der vorliegende Band sowohl an Forscher:innen, die einen ersten Einblick in die Dokumentarische Methode zur Professionsforschung, spezifisch bezogen auf die Professionalisierung von Lehrpersonen, erhalten möchten, als auch an Forscher:innen, die sich mit ihrer Forschung bereits im Themenfeld Dokumentarischer Professionsforschung verorten. Zudem werden über das konkrete Gegenstandsfeld der Forschung zu (angehenden) Lehrpersonen hinaus auch methodologische sowie methodische Erkenntnisse und offene Fragen der praxeologischen Untersuchung von pädagogischer Professionalität und Professionalisierung offenbar.

Literatur

- Bauer, Tobias & Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2024). *Dokumentarische Forschung zu schulischem Unterricht. Relationierungen und Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bohnsack, Ralf (2024). Konstituierende Rahmung und praktisches Erkennen und Reflektieren in der organisationalen Praxis. In Ralf Bohnsack, Tanja Sturm & Benjamin Wagener (2024), *Konstituierende Rahmung und professionelle Praxis. Pädagogische Organisationen und darüber hinaus* (S. 17-63). Opladen u. a.: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2022). Metatheoretische Rahmung der praxeologisch-wissenssoziologischen Professionsforschung. In Ralf Bohnsack, Andreas Bonnet & Uwe Hericks (Hrsg.), *Praxeologisch-wissenssoziologische Professionsforschung. Perspektiven aus Früh- und Schulpädagogik, Fachdidaktik und Sozialer Arbeit* (S. 31-55). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bohnsack, Ralf (2021). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* [10. Aufl.]. Opladen u. a.: Budrich/UTB.
- Bohnsack, Ralf (2020). *Professionalisierung in praxeologischer Perspektive. Zur Eigenlogik der Praxis in Lehramt, Sozialer Arbeit und Frühpädagogik* [1. Auflage]. Opladen u. a.: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2017). *Praxeologische Wissenssoziologie*. Stuttgart, Opladen u. a.: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2014). Habitus, Norm und Identität. In Werner Helsper, Rolf-Torsten Kramer, & Sven Thiersch (Hrsg.), *Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung* (S. 33-55). Wiesbaden: Springer VS.
- Bohnsack, Ralf (2007). Dokumentarische Methode. In Renate Buber & Hartmut H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung* (S. 319-330). Wiesbaden: Springer VS.

- Bohnsack, Ralf, Sturm, Tanja & Wagener, Benjamin (Hrsg.) (2024). *Konstituierende Rahmung und professionelle Praxis. Pädagogische Organisationen und darüber hinaus*. Opladen u. a.: Budrich.
- Bohnsack, Ralf, Bonnet, Andreas & Hericks, Uwe (Hrsg.) (2022). *Praxeologisch-wissenssoziologische Professionsforschung. Perspektiven aus Früh- und Schulpädagogik, Fachdidaktik und Sozialer Arbeit*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bonnet, Andreas & Hericks, Uwe (2019). Professionalität und Professionalisierung als biographische Bearbeitung der Spannungen zwischen Norm und Habitus. In Rolf-Torsten Kramer & Hilke Pallesen (Hrsg.), *Lehrerhabitus – theoretische und empirische Beiträge zu einer Praxeologie des Lehrerberufs* (S. 101-123). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bourdieu, Pierre (1996). Die Logik der Felder. In Pierre Bourdieu & Loïc J.D. Wacquant (Hrsg.), *Reflexive Anthropologie* (S. 124-146). Frankfurt: Suhrkamp.
- Hesper, Werner (2021). *Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung*. Opladen u. a.: Budrich.
- Hericks, Uwe (2006). *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur Berufseinstiegsphase von Lehrerinnen und Lehrern*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hericks, Uwe & Kunze, Ingrid (2002). Entwicklungsaufgaben von Lehramtsstudierenden, Referendaren und Berufseinsteigern. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 5 (3), S. 401-416.
- Hinzke, Jan-Hendrik & Bauer, Tobias (2023). Forschung zu Schulentwicklung mit der Dokumentarischen Methode. Ein Studienreview. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 149-168). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hinzke, Jan-Hendrik, Bauer, Tobias, Damm, Alexandra, Kowalski, Marlene & Matthes, Dominique (2023). Dokumentarische Schulforschung. Einleitende Rahmung einer Forschungsrichtung. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 13-39). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kessler, Stefanie (2023). Schule als Organisation mit der Dokumentarischen Methode erforschen: Ein Studienreview. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 189-212). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Korte, Jörg, Wittek, Doris & Schröder, Jana (Hrsg.) (2024). *Dokumentarische Professionalisierungsforschung bezogen auf das Lehramtsstudium*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kowalski, Marlene, Bauer, Tobias & Matthes, Dominique (2023). Schulkulturforschung mit der Dokumentarischen Methode – Ergebnisse und Perspektiven aus einem Studienreview. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 169-188). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Martens, Matthias & Wittek, Doris (2019). Lehrerhabitus und Dokumentarische Methode. In Rolf-Torsten Kramer & Hilke Pallesen (Hrsg.), *Lehrerhabitus – theoretische und empirische Beiträge zu einer Praxeologie des Lehrerberufs* (S. 285-306). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Matthes, Dominique & Hinzke, Jan-Hendrik (Hrsg.) (2022). Implizites Wissen in schulischen Kontexten. Diskursive Einordnungen, forschungspraktische Bearbeitungen und empirische Perspektiven. *Empirische Pädagogik*, 36 (3).
- Matthes, Dominique, Hinzke, Jan-Hendrik, Pallesen, Hilke & Wittek, Doris (Hrsg.) (2024). *Dokumentarische Schüler:innenforschung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Nohl, Arnd-Michael (2017). *Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis* [5. Aufl.]. Wiesbaden: Springer VS.
- Porsch, Raphaela, Leonhard, Tobias, Luttenberger, Silke & Kopp-Sixt, Silvia (Hrsg.) (i.V.). *Handbuch Professionalisierung pädagogischer Praxis*. Münster: Waxmann.
- Rauschenberg, Anna & Hericks, Uwe (2018). Wie sich Lehrerinnen und Lehrer im Berufseinstieg mit Normen auseinandersetzen. Überlegungen aus der Forschungspraxis zu einigen neueren Ent-

- wicklungen in der Dokumentarischen Methode. In Martin Heinrich & Andreas Wernet (Hrsg.), *Rekonstruktive Bildungsforschung. Zugänge und Methoden* (S. 109-122). Wiesbaden: Springer VS.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022). *Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel. Stellungnahme der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK)*. Bonn. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Stellungnahme_Lehrkraeftemangel_Veroeffentlichung_230127.pdf. Zugegriffen: 05. Mai 2023.
- Terhart, Ewald (2011). Lehrerberuf und Professionalität. Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In Werner Helsper & Rudolf Tippelt (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik*, Beiheft 57 (S. 202-224). Weinheim: Beltz.
- Wittek, Doris & Korte, Jörg (2024). Dokumentarische Professionalisierungsforschung bezogen auf das Lehramtsstudium – einleitende Rahmung. In Jörg Korte, Doris Wittek & Jana Schröder (Hrsg.), *Dokumentarische Professionalisierungsforschung bezogen auf das Lehramtsstudium* (S. 9-23). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wittek, Doris & Martens, Matthias (2022). Der reflexive Habitus als implizite Reflexion? Strukturtheoretische und praxeologische Perspektiven auf eine zentrale Begründungsfigur professionellen Handelns von Lehrpersonen. In Dominique Matthes & Jan-Hendrik Hinzke (Hrsg.), *Implizites Wissen in schulischen Kontexten. Diskursive Einordnungen, forschungspraktische Bearbeitungen und empirische Perspektiven. Empirische Pädagogik*, 36 (3), S. 5-19.
- Wittek Doris, Hinzke, Jan-Hendrik & Schröder, Jana (2024). Dokumentarische Professionalisierungsforschung bezogen auf das Lehramtsstudium – ein Studienreview. In Jörg Korte, Doris Wittek & Jana Schröder (Hrsg.), *Dokumentarische Professionalisierungsforschung bezogen auf das Lehramtsstudium* (S. 85-120). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Autorin

Wittek, Doris, Dr.

Professorin für Lehrerprofessionalität und Lehrerbildungsforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik.

Arbeitsschwerpunkte: Lehrer:innenbildung und Lehrer:innenprofessionalität, Berufseinstieg von Lehrpersonen, Heterogenität in Schule und Unterricht, Professionelles Handeln von Lehrpersonen im Umgang mit Eltern, Finnisches Bildungswesen, qualitativ-rekonstruktive Bildungsforschung, insbes. Methodik und Methodologie der Dokumentarischen Methode.

Email: doris.wittek@paedagogik.uni-halle.de

Der Sammelband widmet sich der Professionsforschung mittels der Dokumentarischen Methode, die die soziale Praxis des Lehrer:innenberufs und die impliziten Wissensbestände von Lehrpersonen in den Fokus rückt. Im Zentrum steht die Frage, welchen Beitrag die Dokumentarische Methode zur professionsbezogenen Forschung hinsichtlich des Lehrer:innenberufs leistet, d. h. welches erkenntnisgenerierende Potenzial, aber auch welche entsprechenden Limitationen mit diesem Zugang einhergehen. Ziel ist es, das Feld sowie die Genese und Veränderung von berufsbezogenen Wissensbeständen von Lehrpersonen besser zu verstehen und den Diskurs darüber zu fördern. Der Band enthält grundlagentheoretische Beiträge, nach Forschungsbereichen gegliederte Aufsätze zu empirischen Studien sowie ein umfassendes Studienreview, das mit der Dokumentarischen Methode operierende Studien, bezogen auf den Lehrer:innenberuf, systematisch betrachtet.

Der Band ist Teil einer Reihe von Sammelbänden, die im Kontext des DFG-geförderten Netzwerks „Dokumentarische Schulforschung“ (NeDoS) entstanden sind.

Die Herausgeber:innen

Doris Wittek, Dr.in, ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Lehrerprofessionalität/Lehrerbildungsforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Jörg Korte, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Schulforschung an der Ruhr-Universität Bochum.

Dominique Matthes, Dr.in, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Lehrerprofessionalität/Lehrerbildungsforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Hilke Pallesen, Dr.in, ist Professorin für Erziehungswissenschaft, insbesondere Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Professionalität und Professionsentwicklung von Lehrkräften an der Universität Hamburg.

978-3-7815-2675-4



9 783781 526754